

# M. Reimann's Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,

Farbwaaren-, Buntpapierfabrikation und Droguenhandel.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,  
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der  
„Färber-Akademie“ zu Berlin.

22. October.

Sechszehnter Jahrgang.

1885.



Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

In der Zeitungspreisliste Nr. 3910, franz. Ausgabe Nr. 528.  
Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, jede 4 mit 12-24 natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 10 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zufendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Dr. M. Reimann, Berlin, 153 Köpenicker-Straße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel, ohne gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

## Inhalt.

Das Verhalten der Seife in der Wäsche . . . . .	393	Roth auf Wollengarn . . . . .	397
Färber-Akademie . . . . .	394	Braun auf Herrenröcken . . . . .	398
Nachrichten . . . . .	395	Kurze Berichte aus der Fachliteratur . . . . .	398
Deutsche Patente . . . . .	397	Fragen zur Anregung und Beantwortung . . . . .	399
Gelb auf loser Wolle . . . . .	397	Frage-Beantwortung . . . . .	399
Walfgrau auf Baumwollengarn (Sewing) . . . . .	397	Briefkasten . . . . .	399
Blaudruckerei . . . . .	397	Farbwaaren-Preise 400. Vacanzen-Liste . . . . .	401

### Das Verhalten der Seife in der Wäsche.

Die chemischen Veränderungen, welche die Seife beim Waschen erleidet, wurden in unserer Zeitung mehrfach erörtert. Vor Jahren besprachen wir die Theorie von Berzelius, nach welcher sich das Seife genannte fettsaure Alkali beim Waschen in lösliches basisches und unlösliches saures spalte. Dies ist auch in der „Leichtsaßlichen Chemie. II. Aufl.“ S. 120 ausgeführt. Daraus erklärt sich, daß viele Seifen nicht klar löslich sind in Wasser, das selbe vielmehr trübe machen. Der ausgeschiedene feine Niederschlag von saurem fettsaurem Alkali wirkt beim Waschen reibend, während das gelöste basisch fettsaure Alkali das Fett von der zu reinigenden Waare auflöst. Dadurch verliert der Schmutz seinen Halt und wird nun von dem Wasser fortgeschwemmt. Gleichzeitig

äußert sich dabei die emulsionirende Wirkung der basischen Lösung, welche unten berührt werden soll.

Diese Theorie ist noch heute richtig für diejenigen Seifen, welche nicht normales fettsaures Alkali darstellen, d. h. eine feste Verbindung aller in der Seife vorhandenen Fettsäuren mit Alkali. Wenn heute manche „Gelehrte“ meinen, diese von Berzelius aufgestellte Theorie sei irrig, so ist dies eine bedauerliche Selbstüberhebung.

Etwas anders stellt sich die Sache bei den vollkommen ausgekochten normalen Seifen, welche ganz und gar eine Verbindung der Fettsäure mit dem Alkali im richtigen Verhältniß darstellen. Diese Seifen kommen im Handel weniger häufig vor. Sie entstehen durch sehr sorgfältige Verseifung der Fette, besonders unter Anwendung von hohem Druck. Diese ver-